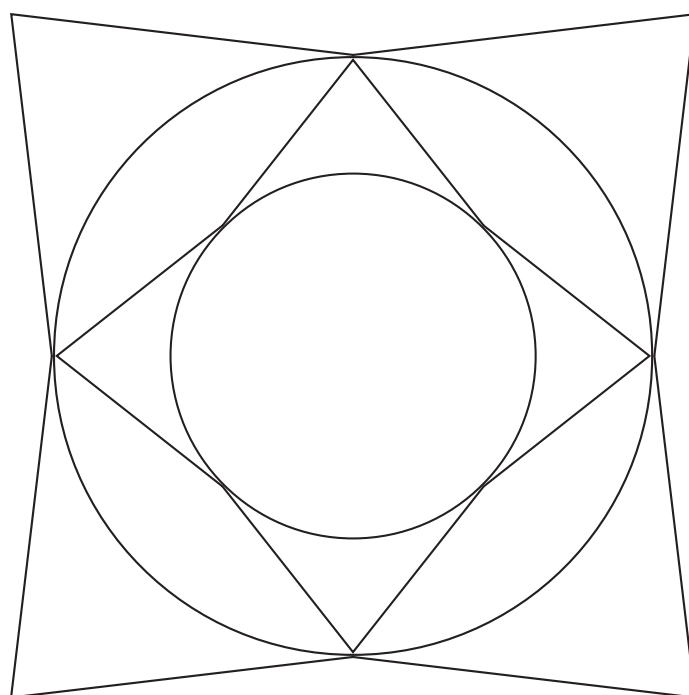


VORSCHAU

PETRUS



DISKURSE

Azimuth Restoration Company

ZWECK

Diese Diskurse werden gegeben, um jeden zu ermutigen,
der es wählt, das Eine wiederzuerlangen
als Erfüllung eines Herzenswunsches.

Unsere verdunkelte Welt geht nun schnell ins Licht
und erhält jeden Tag weniger und weniger
unsere vormalige Wahl der Trennung aufrecht.

Wir Menschen auf der Erde können
in diesem besonderen Augenblick
alle unsere Absichten erneuern:
reif für die Veränderung des Verstands,
indem wir ihn dem Herzen wiedergeben.

Zur Dämmerung vermischen sich Nacht und Morgen
und die Welt wechselt in Mehrdeutigkeit und Fließen.
Dinge, die fest waren, werden als fließend wahrgenommen,
so daß das Leben neu beginnen kann.

In diesen Zeiten großer Veränderung
mögen manche Herzen fest verschlossen bleiben,
während andere Herzen sich öffnen.
Und Millionen mögen staunen, was sie tun können,
wenn das Leben neu beginnt.

Diese *Diskurse* rufen alle,
die sich schon in das Herz wagen,
über eine Welt hinaus, die lange abseits gehalten wurde,
um das Ganze des Lebens im Ist wieder zu erlangen:

Glückauf, Pioniere der Neuen Erde!

ERSTER BAND

1	Liebe in der Natur des Lebens	2
2	Die Natur des Lichts	5
3	Die Beziehungen von Licht und Liebe	8
4	Omniversales Leben	12
5	Liebe und die Geschöpfe	18
6	Der Zweck des Verlangens	23
7	Die Macht der individuellen Entscheidung	27
8	Erregung und Befriedigung	31
9	Glück	35
10	Sexuelle Befreiung	39
11	Freiheit der Erfahrung	50
12	Licht im Übergang zur Einheit	53
13	Liebe im Übergang zur Einheit	60
14	Die Planeten einer gemeinsamen Sonne	63
15	Liebe und Licht zur Himmelsdämmerung	69
16	Das galaktische Wesen	72
17	Der Übergang der Arten in das Licht	77
18	Die individuelle Erkenntnis Gottes	81
19	Menschliche Emotion in der Himmelsdämmerung	84
20	Das Ego in der Trennung und der Einheit	87
21	Der Tod des getrennten Selbst	92
22	Die menschliche Kindheit in der Himmelsdämmerung	96
23	Die menschliche Ehe in der Himmelsdämmerung	100
24	Das Herz öffnen	106



ZWEITER BAND

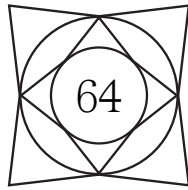
25	Die Begründung der Seligkeit im Sein	109
26	Der Tanz des Todes	111
27	Das orgastische Tor	114
28	Rätselhafte Handlungen	117
29	Die Liebe zur Natur	120
30	Die Macht der Vorstellung	126
31	Wettbewerb und Zusammenarbeit	128
32	Die Wahrheit wieder entdecken	131
33	Vom Schmerz zum Vergnügen	135
34	Ablehnen und Zulassen	138
35	Freundschaft	142
36	Tränen und Gelächter	144
37	Geteilte und vereinte Liebe	146
38	Armut und Wohlstand	149
39	Sonne und Mond	151
40	Aus Dunkelheit Licht machen	154
41	Das Wesen des Regierens	159
42	Geld	164
43	Teilchen und Wellen	168
44	Gesang und Sprache	173
45	Der Zusammenklang von Welten	175
46	Nahrung	178
47	Die Bewegung der Luft	182
48	Atem	184



DRITTER BAND

49	Dualität	189
50	Dreieinigkeit	192
51	Die Entfaltung der Zahlen	195
52	Linien, Flächen und Körper	198
53	Die Gegenwart der Toten	202
54	Kommunikation und Kommunion	204
55	Die Wiederkehr der Freude	209
56	Die Majestät der Bäume	211
57	Das Mineralreich	215
58	Elektrizität, Magnetismus und Schwerkraft	220
59	Schönheit	224
60	Gesundheit	227
61	Gerechtigkeit	232
62	Ordnung	247
63	Wunder	240
64	Vergebung	242
65	Disziplin und Verantwortung	247
66	Autorität	250
67	Synergie	254
68	Gleichmut	258
69	Evolution	261
70	Integrität	265
71	Die kosmische Stufenleiter	268
72	Die Liebe des Selbst	275





VERGEBUNG

Der vierundsechzigste Diskurs denkt über Intimität nach,
und über Vereinbarungen, die getroffen und verändert werden;
und er bezeichnet die Vergebung
als einen Weg zur Ganzheit.



Es geschieht im Laufe der langen Reise einer Seele,
daß mit anderen Seelen Vereinbarungen getroffen werden,
miteinander bestimmte Erfahrungen zu machen.
Manchmal sind diese Erfahrungen eng miteinander verbunden, aber unterschiedlich.
Manchmal verlangt es Seelen danach, dasselbe zusammen zu erleben,
und dadurch ihre Einheit zu entdecken.

Im Zustand der Trennung
ist der Wunsch nach Nähe brennend.
Jede Erfahrung, die miteinander geteilt wird
bringt warme Entlastung von der kalten Isolation,
die die Landschaft der Trennung beherrscht.
Darum wird Nähe in der Trennung um ihrer willen wertgeschätzt:
als glimmendes Vorzeichen einer anderen Art des Lebens,
einer anderen Art von Welt.

Und so kommen Individuen dazu, einander
– ausgesprochen oder unausgesprochen – Versprechen zu machen:
Ich verspreche dir, dich zu lieben und zu ehren;
und ich nehme es an, daß du mich liebst und ehrst.

Freunde treffen solche Vereinbarungen, wenn auch meist ohne Worte.
Liebende stimmen auch darin überein, und es steht mehr im Mittelpunkt,
und sie können so weit gehen, und ihre Vereinbarung durch ein Ehegelöbnis festigen.



Im Zustand der Einheit ist eine Vereinbarung das geteilte Verstehen
aus der lokalen Sicht der Teilhaber an der Vereinbarung,
das die tiefe und beständige Einheit aller Dinge beachtet und feiert.



In der Trennung aber ist eine Vereinbarung ein Versprechen und ein Vertrag,
gedacht als ein Schutz gegen Isolation und Mißlingen.
In einer Welt der Angst wird selten eine Heirat
nur durch Liebe motiviert sein, ohne eine Spur von Angst.
Und nur eine außerordentliche Freundschaft
wird sich der Zuneigung und des Vertrauens erfreuen,
frei von aller Zurückhaltung oder Zweifel.

So wird in der Trennung eine Vereinbarung für Nähe
mehr als *Vereinbarung* erfahren als als *Nähe*.
Die Tatsache des Versprechens, und der Zustand der vertraglichen Bindung
sind für die Beziehung wichtiger
als die nahe geteilte Erfahrung,
die zu sichern die Vereinbarung eigentlich gedacht war.

Im Leben abseits wird die Freude des gegenwärtigen Augenblicks selten wahrgenommen.
Die fordernde Disziplin der Trennung dient dazu, in der nahen Zukunft
all die Begrenzung und den Schmerz der unmittelbaren Vergangenheit zu wiederholen;
und der gegenwärtige Augenblick wird notwendigerweise diesem Zweck geopfert.
Auf diese Weise verfinstern die Vergangenheit und die Zukunftsaussichten
einer für das Teilen getroffenen Vereinbarung
die Wohltaten, die sie gegenwärtig erschafft,
weil sie nur in der Gegenwart anerkannt werden können:
durch jene, die für das wach sind, was im Augenblick geschieht.

In der Einheit fließt der gegenwärtige Augenblick von lebendiger Erfahrung über.
Weder Vergangenheit noch Zukunft können von Belang sein,
wenn die Gegenwart so faszinierend und fordernd ist!
Eine Vereinbarung, Dinge zusammen zu erfahren
wird in einer Weise anerkannt, wie sie die Erfahrung gegenwärtig ergibt,
und nicht in Begriffen der Vergangenheit oder der Aussichten dieser Vereinbarung.
Und wenn die Reise der Seelen
bewirkt, daß ihre Vereinbarungen sich ändern oder sich auflösen,
werden solche Entwicklungen im gleichen Augenblick verarbeitet,
und nicht in einer vorangegangenen oder zukünftigen Antwort.

In der Einheit ergibt eine Vereinbarung, Erfahrung zu teilen,
natürlicherweise miteinander geteilte Erfahrung.
Aber in der Trennung ergibt die Vereinbarung, Erfahrung zu teilen,
eine Erfahrung einer Vereinbarung,
die oft zwischen ihren Teilnehmern unterschiedlich erlebt wird,
entsprechend der grundlegenden Tatsache ihrer Trennung.

Die Teilnehmer sind selten füreinander gegenwärtig,
trotz ihrer besten Absichten,
weil sie dadurch in Anspruch genommen sind, ihre gegenseitigen Begrenzungen fortzuführen,
und nicht für sich gegenwärtig sein können.
Aus der Gegenwart ausgeschlossen,
sind sie darauf zurückgeworfen, auf die Freuden zu schauen,
die sie mal geteilt haben oder noch teilen werden,
ein andermal.

Enttäuschungen kommen unvermeidlich
zu denen, die solche Vereinbarungen treffen,
wenn sie abseits von Allem leben, das ist.
Wenn sie beieinander stehen,
ohne tatsächlich die Gemeinsamkeit zu erfahren, auf die sie sich geeinigt haben,
wird ihr Bund von Lebenskraft und Wahrheit entleert
und die leere Hülle einer nahen Beziehung werden.
Wenn, an irgendeinem Punkt dieses Vorgangs,
eine Partei die andere verläßt,
oder einseitig ihre gemeinsame Vereinbarung beendet,
wird der Verlassende sich schuldig fühlen
und der Verlassene betrogen und beraubt.
Andere, die eine Gemeinschaft gebildet haben und noch zusammenstehen,
können den Schmerz und den Ärger derer beobachten, die sich getrennt haben,
und in ihrer Entschlossenheit für ihre Vereinbarung bestärkt werden,
trotz deren Leerheit.
Ihr – gegenüber dem ursprünglichen veränderte – Plan ist es,
langsam in der Gesellschaft des anderen zu sterben,
statt alleine zu sterben.

Die Wurzel der Schwierigkeit liegt hier
nicht im Charakter oder im Verhalten der Teilnehmer,
und nicht in ihren Vereinbarungen,
sondern in ihrer Trennung.



Das Universum entwickelt sich immer fort, und die Leute ändern sich immer.
Vereinbarungen, die zu einer Zeit dienlich waren,
mögen zu einer anderen nicht mehr dienlich sein.
Lebenskunst besteht darin, sich begeistert in das einzubringen,
was immer das Leben bringt
und anmutig alles loszulassen, was immer das Leben wegnimmt.

Wie antworten wir, wenn das Leben wegnimmt?
Wenn ein Versprechen gebrochen wird, ein Schatz gestohlen,
ein verehrter Gefährte plötzlich weggeht,
der Weg des Glücks ist Annehmen und Loslassen.

In der unbegrenzten Fülle der Einheit
kommt das Loslassen bereitwillig und natürlich.
Wenn da Sorge ist, wird sie vorübergehen wie Regen.
Jeder weiß, daß alle Form sich auflöst,
nur um in unserem Einen Leben wieder zu erstehen.

Aber im beängstigenden Mangel der Trennung
kommt das Loslassen langsam, mit großer Schwierigkeit und Widerstand.
Was verloren wurde, war fest umklammert,
und sein Fehlen wird als unheilbarer Schmerz empfunden.

Der Kummer wegen des eigenen Verlusts verbindet sich mit Ärger über den Anderen, der damit belastet wird, Vertrauen und Besitz beschädigt zu haben.

Wenn dieser Ärger fortbesteht und sich verfestigt, gerinnt er zu Haß.
Solcher Haß kann verzehrend werden
und allen guten Willen und Gunst für denjenigen zerstören,
dem Unrecht geschehen ist und der um Rache betet.

Nichts wird die Absonderung eines Menschen so vertiefen
wie der willentliche Haß eines anderen,
außer vielleicht der willentliche Haß seiner selbst.
Aber sich gegenseitig zu hassen ist tatsächlich sich selbst zu hassen,
weil nichts wird das Leben so vergiften und einschränken,
wie Haß.



Vergebung ist ein geheimer Ausgang aus dem Gefängnis der Trennung.
Diejenige, der Unrecht geschehen ist, kann ihren Verlust und ihren Schmerz auflösen,
indem sie ihre Beschuldigung und ihr Beurteilen jener losläßt,
die sie für verantwortlich gehalten hat.
Durch dieses Reinigungsritual gewinnt sie ihren Frieden und ihr Gleichgewicht wieder,
und ist befreit, neu zu erschaffen.

Vergebung ist ein fester trockener Weg aus den Sümpfen verfestigten Grolls.
Er führt diejenige, der Unrecht geschehen ist, zurück auf das Hochufer der Ganzheit:
Wo Zärtlichkeit herrscht statt Ärger,
Verehrung gedeiht statt Verachtung,
und Hingabe blüht statt Feindschaft.



Gibt es Vergebung in einer Welt der Einheit?
Wir können vermuten, daß Einheit den Leuten ermöglicht,
Veränderung so bereitwillig und tiefgehend anzunehmen,
daß Gefühle der Entbehrung und des Grolls nie tiefer gehen,
und niemals losgelassen werden müssen.

Auf einer Welt der Einheit
ist Vergebung ein Ritual, das nur unter sehr ungewöhnlichen Umständen
notwendig sein kann:
zum Beispiel, wenn jemand aus Neugier
für einen Augenblick in die Trennung gegangen ist,
bevor er in die gemeinsame Seligkeit zurückkehrt.

Solch ein tapferer Entdecker mag zuerst eine Rast brauchen,
um zusammen zu bringen, was er zu vergeben hat.
Als erstes mag er jemand beschuldigen, von dem er sich vorstellt,
daß er ihn aus seiner Heimat in der Einheit geworfen hat.

Aber wenn er seine Fassung als Schöpfer seines eigenen Lebens zurück gewinnt,
übernimmt er Verantwortung für sein Abenteuer:
Das war die Wahl, die ich getroffen habe,
und dies war die Erfahrung, die daraus entstand.
Am Ende seines Wegs
hat unser tapferer Entdecker nur sich selbst zu vergeben:
daß er für eine Weile leugnete, wer er selbst ist.

So vergebe ich, der Schreiber, mir selbst.
Und so, lieber Leser, kannst es auch du.



Dies beschließt den vierundsechzigsten Diskurs,
der die Vergebung für andere,
und dann für sich selbst,
als ein Heilmittel für die Trennung bezeichnet.

